

Saale-Beitung.

Dreißigster Jahrgang.

Anzeigen
 werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von untern Annoncenstellen und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Befehlen die Zeit 6 Pf. Erhöht monatlich 2 Pf.; Sonntags und Montags einmal, sonst monatlich 1 Pf.
 (Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugpreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postamtlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., monatlich 1 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgebühren werden von allen Bestellungen postamtlich angenommen.
 Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.
 Für die Redaktion verantwortlich: Hans Pantus in Halle.
 Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.
 Aufh.-Nr. 170.

Nr. 120.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 11. März.

1896.

Italien nach der Krifts.

Das Ministerium Crispi ist gefallen. Jetzt hat Italien ein Ministerium Rudini-Ricotti. Das ganze Kabinett ist aus Gegnern Crispi's zusammengesetzt. König Humbert mag es nicht leicht geworden sein, sich von Francesco Crispi zu trennen, obwohl dieser Staatsmann den König selbst genötigt hatte, seinen langjährigen Vertrauten, den Finanzminister Rattazzi, zu entlassen, und obwohl sich die Königin Margherita nur schwer entschlossen hatte, Donna Luia, die Gemahlin Crispi's in dritter Ehe, zu empfangen. Trotz aller Fährlichkeiten, trotz aller Wechselfälle des Geschicks, die Crispi durchgemacht hatte, war er immerhin ein ausgeprägter, energischer, geschlossener Charakter. Er hatte den Sieg für sich, den ein romantischer Leben um das Haupt jeder eigenartigen Persönlichkeit webt. Und höchstes Glück der Erdentöchter soll man einmal, wenn man den Dichter glauben kann, die Persönlichkeit sein. Aber ein jegliches hat seine Zeit, und König Humbert mußte erkennen, daß seine Dynastie auf dem Spiele liege, wenn er sich nicht von Crispi trennte. Da war seine Wahl. Auch nach König Humbert mit dem neuen Ministerium zufrieden sein. Das alte Minister italienische Patrioten sind so gut wie Crispi, versteht sich von selbst. Der Patriotismus und die nationale Gesinnung ist überhaupt Gemeingut aller Italiener. Sie können sich leidenschaftlich für ihr Vaterland begeistern. Aber Rudini hat auch bewiesen, daß er für die Lebensinteressen des italienischen Staatswesens Verständnis hat. Nichts wäre verkehrter, als ihn für einen Feind eines Bündnisses mit Frankreich, für einen Gegner des Dreibundes zu halten. Ist doch Rudini der Ministerpräsident, der zuletzt die Verträge über den Dreibund erneuert hat! Ist er es doch, der in der Kammer offen erklärt hat, ohne den Dreibund wäre Italien längst in einen Krieg verwickelt worden, ohne die Bündnisse mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn hätte Italien noch viel mehr für seine Wehrkraft ausgeben müssen, als bisher geschehen ist. Da hat man in Deutschland seine Verantwärtung, diesen Ministerwechsel zu beklagen.

Das neue Ministerium ist vorwiegend der Rechten entnommen. Es enthält eine Anzahl Staatsmänner, die schon früher dem Ministerium angehört haben. Die Ministerie steht dem Centrum nahe, ein einziges Mitglied ist aus der Linken in das Kabinett gelangt. Man sagt, angezogen dieser Zusammenfügung des Ministeriums sei seine Ähnlichkeit, seine parlamentarische Stellung unklar. Aber keine Prophezeiungen haben gerade in Italien wenig Bedeutung. Auf Monte Citorio ändert sich die Stimmung des Parlaments sehr leicht, und vielleicht hat man bald die Erfahrung gemacht, daß Tugende von Abgeordneten, die man für unbedingte Anhänger Crispi's hielt, hauptsächlich Anhänger Rudini's geworden sind.

Rudini im übrigen ist ein Mann von erprobter Energie. Er hat einst in Neapel und Sizilien verstanden, mit eifernem Fleiß zu regieren. Er wird die Ruhe in Italien aufrecht erhalten. Und daß Rudini eine bedächtige Stellung gegenüber dem Feldzuge in Abyssinien einnimmt, kann nur räthselhaft erkannt werden. Die italienische Nation hat eine schmerzliche Erfahrung gemacht. Um so mehr muß sie auf der Hut sein, daß sie sich nicht in Afrika an dieser Stunde verliert, sei es finanziell, sei es militärisch. Sie muß zweifelsohne ihre militärische Ehre wahren. Sie muß sich von dem Wafel spielen, den der unzeitige Ehrgeiz und die unbedingte Ehrsucht des unglückseligen Variaviti's ihr angeheftet haben. Aber auch in Italien wird man immer eingehender sein müssen, daß über die Verheilung der Welt die Entscheidung nicht in Abyssinien, sondern auf den europäischen Schlachtfeldern fallen wird. Für den europäischen Krieg sich stark zu machen, das wird die Aufgabe Italiens sein und bleiben müssen. Gewiß ist unser Unbegonnenes jenseits der Alpen nach Waffina gedrängt worden durch die Erfolge, die Frankreich in Nordafrika errungen hat, insbesondere durch das Protektorat über Tunis.

Auch nach Tripolis drückt Frankreich begehrt seine Hände aus. Aber das alles sind Provisorien. Wenn es einmal zu dem großen Kampfe in Europa kommen sollte, wenn einmal mit Frankreich die letzte Schlacht geschlagen wird, dann erst fallen die Wärfel auch über Afrika. Und darum ist es von der größten politischen Bedeutung, daß sich Italien nicht allzuweit in Abyssinien engagiert. Einen Frieden mit Ghren muß Italien anstreben, und einen Frieden mit Ghren wird es erst schließen müssen nach einem militärischen Siege. Aber diesen einen Sieg muß die Regierung anstreben, nicht einen langwierigen, vielschichtigen, in Anspruch nehmenden Krieg, bei dem noch später die Tausende italienischer Landeskinder verkrüppelt und sich die Finanzen des Reiches erschöpfen können.

Außer der Ministerpräsident Rudini hat dem Programm des Kriegeministers Ricotti ausdrukt, daß er auch die Gedanken zu den feinen gemacht. Wir können daher das neue italienische Ministerium nur willkommen heißen mit der Versicherung, daß alle Sympathien des deutschen Volkes heute bei der italienischen Nation sind. Die Deutschen sind weit davon entfernt, dem neuen Kabinett Mißtrauen entgegen zu bringen. Sie sind gewiß, daß der Dreibund unerlöschlich bleiben und in ihm Italien seine Stellung befestigen wird, es ist gleich eine Division in Abyssinien verloren hat. Es wird den Feinden Deutschlands nicht gelingen, den Dreibund zu sprengen oder Italien in Mißkredit zu bringen. Der Ministerwechsel wird auch dazu beitragen, das Jaus Carvean auf eine neue Basis zu stellen, wie es die italienischen Könige seit Jahrhunderten gewesen sind. Wenn die Anwesenheit des Grafen Schulenburg in Berlin gerade in diesem Augenblicke eine besondere politische Tragweite haben soll, so kann sie nur darin

geleitet werden, daß die Ueberzeugung von der Dauerhaftigkeit des Dreibundes allenfalls befestigt und vertieft wird.

Deutsches Reich.

Zur Cöthelche-Frage.

Unser Berliner O-Korrespondent schreibt uns in dieser Angelegenheit: Der Antrag der konservativen Fraktion des Reichstages zu dem Bürgerliche Gesetzbuch, daß die kirchliche Trauung als gleichwertig neben die Eheleistung vor einem Standesbeamten gestellt werden soll, hat auch das Gutachten des Oberkirchenrathes zu dieser Frage, welches diese Beförderung auf Veranlassung des Kultusministers abgegeben hat, zur Erörterung gebracht. Das Gutachten ist indessen schon vor einem Jahre abgegeben worden, als das Staatsministerium sich über das Bürgerliche Gesetzbuch vor seiner Uebergabe an den Bundesrath und Reichstag schüffig machte. Der Oberkirchenrath hatte dem Vornehmen nach nicht die Absicht, die bestehende Eheverbindung über die obligatorische Ewige zu ändern, sondern seiner Ueberzeugung nach würde man den Wünschen und Gefühlen weiter Bevölkerungsklassen entgegenkommen, wenn man die kirchliche Trauung in eine innere Verbindung zur kirchlichen Trauung bringen konnte. In welcher Form man sich diese Verbindung denkt, darüber sind ansehender mehrere Vorschläge beigegeben worden. Das Gutachten des Oberkirchenrathes ist danach grundverschieden von dem Antrage der konservativen Fraktion.

Gleichzeitig bringen die offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“ die trostliche Kunde, daß auch der Antikonservativen Dr. Hoffe nicht gewonnen ist, die Wünsche der Konservativen zu erfüllen. Das Blatt schreibt:

Die in der Presse angeführte Behauptung, als sei der Kultusminister Dr. Hoffe in dem künftigen Staatsministerium für die fakultative Ewige eingetreten, oder als sei über einen solchen Antrag dort abgelehnt worden, entbehrt der tatsächlichen Begründung. Im preussischen Staatsministerium ist man stets eintönig der Meinung, daß von der Annahme der fakultativen Ewige in das Bürgerliche Gesetzbuch nicht die Rede sein kann, vielmehr an der obligatorischen Ewige festzuhalten sei. Insbesondere hat der Kultusminister Dr. Hoffe seine andere Ansetzung vertreten.

Zu Gunsten des konservativen Antrages auf Einführung der fakultativen Ewige beruft die „Kreuztg.“ sich auf eine Rede, welche Fürst Bismarck als Mitglied des Abgeordnetenhauses am 6. Dezember 1849 gegen den Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck am 17. Dezember 1873 im Abgeordnetenhaus vorgelesen, als der Oberkirchenrath wegen Einführung der obligatorischen Ewige zur Veranlassung stand. Fürst Bismarck meinte, die Rede von 1849 sei „erwählter“ sehr schön gewesen, aber die Ewige sei eine Nothwendigkeit. Wenn die „Kreuztg.“ einmal die Bismarck'sche Rede von 1849 als unsterblich anerkennt, so darf sie auch nicht die fakultative Ewige empfehlen. Denn Bismarck sagte damals, als es wirkliches Bedürfnis für die Ewige nur bei den Reformen-Juden anerkennt. Der Bismarck von 1849 würde auch den heutigen Antrag der Konservativen mit Entrüstung zurückgewiesen haben.

Ausfärfertungen.

Ueber eine von dem Bund der Landwirthe berufene Versammlung in Oelenheim (Hessen) bringt das „Kreuztg.“ einen interessanten Bericht. Redner war der bekannte Herr Eude-Patershausen. Anwesend waren nur etwa 50 Landwirthe, was Herr Eude auf das „schlechte Wetter“ zurückführte. Als eine Probe der deutschen Veredelbarkeit hielt das „Kreuztg.“ folgendes mit: „Herr Eude meinte, hier in Hessen sei von landwirthschaftlichen Fortschritten ja allerdings noch nicht viel zu hören, aber das dürfe die Zuhörer nicht abhalten, sich dem Bunde schleunigst anzuschließen, denn wenn ihr hier erst anfangt zu rufen, sind die anderen (die im Osten nämlich) längst verwirrt.“ Den bekannten Kaiser Wilhelm's von der Verkürzung des Brotes des armen Mannes durch den Antarkas-Krieg meinte Herr Eude, allerdings ohne den Autor zu nennen, Stimmgewaltig. Er bewies durch die gemachten Kombinationen, daß es nicht schade, wenn ein Arbeiter wöchentlich 84 Pf. mehr für's Brot bezahle. Er wolle gewiß nicht die Bauern gegen den Kaufmannstand verfehlen, aber auffallend sei es doch, daß die Güter Hernies und Mehrer der Groß- und Kleiner, nicht nur die Schuldpatrone der Kaufleute, sondern auch der Spigbuben gewesen seien, woraus hervorgehe, daß schon die Alten Kaufleute und Spigbuben nicht deutlich hätten unterscheiden können. Er wolle es eine Frechheit und Unverschämtheit, von dummen Bauern zu sprechen. Die drei größten Fehler der Bauern seien bisher gewesen: Arbeitsamkeit, Fleißigkeit und Sparamkeit und u. u. u. Merkwürdigerweise verlagte die Weisheit des Herrn Eude zugleich, als es sich darum handelte, zu sagen, was der Bund der Landwirthe dem westdeutschen Kleinbauern eigentlich bringe. Das Verbandsblatt, welches für trichische Schweine was alles, was Redner in dieser Hinsicht bieten konnte, dem sich nicht erlaubte, und er wollte die Versammlung doch nicht vermissen. Das Ende vom Liede war, daß nach 3-4 stündiger Dauer der Versammlung sich — sage und schreibe — zwei Landwirthe in die Mitgliederlisten eingeschrieben hatten.

Industrieller Aufschwung.

Der Aufschwung der Industrie der deutschen Eisen- und Maschinen-Industrie, welcher sich in den letzten Jahren vollzogen, tritt auch in dem neuesten Monatshefte für Januar des 3. Jahrs überaus hervor, wenn man die diesjährigen Ziffern mit den entsprechenden Ziffern früherer Jahre vergleicht. Unserer Handelsstatistik sind darüber folgende Zahlen zu entnehmen:

Monat	Eisen waren	Maschinen und Instrumente
Januar	755,275	81,400
1893	971,347	84,147
1894	1,166,501	114,869
1895	1,295,364	114,424

Der entscheidende Fortschritt ist danach i. J. 1895, dem ersten Jahre, in welchem der deutsch-russische Handelsvertrag vollständig in Kraft war, gemacht worden. Ertragssteigerung hat die Beförderung aber im J. 1896 angehalten, in der Eisenindustrie sogar noch einen weiteren Schritt vorwärts getan. Die Steigerung vom Januar 1896 zu Januar 1895 beträgt bei Maschinen 40 Prozent, bei Eisen mehr als 70 Prozent, eine Entwicklung, welche schwerlich die Industrie irgend eines anderen Landes aufweisen dürfte.

Verlebene Mittelbewann.

* Ueber die neueste, telegraphisch bereits gemeldete Spionageaffäre in Nancy wird jetzt folgendes berichtet: In der Morgengraue eines der ersten Märztage verließ die Spezialkommission des Bundes in eine Privatwohnung der Rue des Bains, nahm dort eine zweifelhafte Hausfrau vor und verhaftete den Anstifter, dessen Name noch verschwiegen wird. Der Verlebte soll ein ehemaliger Böhling des Berliner Konfektoriums sein, dessen Stimme plöblich verlor, und der nun handlungsunfähiger zuerst für einen Jellensbrotfabrikanten und dann für einen Blumenhändler wurde. Er trug sich sehr elegant, gab viel Geld aus und verkehrte häufig in Club-Verträgen. Schon seit einiger Zeit war er deshalb verdächtig, aber er würde noch länger unbeschäftigt geblieben, wenn nicht ein Unteroffizier aus einer benachbarten Garnison den bisherigen Freund als Spion denunziert hätte. Wie es scheint, hatten sich die beiden wegen eines Frauenzimmeres entzweit. In der Wohnung dieser wenig ehrenwerthen Person fand man nicht; dagegen fanden unter den beschlagnahmten Briefen gewisse Briefe aufgefunden worden sein, daß der Unteroffizier mit dem Spiongesamten, wie er hieß, nach und nach wurde er ebenfalls verhaftet. Noch vor Abend wurde ein dritter in festen Gewohnheit genommen, nicht der letzte, heißt es, der in diesen Handel verwickelt wäre. Man will einem ganzen Spionennetz, das über die Garnisonen an den Grenzen ausgebreitet worden wäre, auf die Spur gekommen sein.

* Das auch in den weiteren holländischen Kreisen seine Geltung behält, die internationalen, Olympischen Spiele in Athen zu besuchen, und daß die nationalen Denkmäler hierbei eine hervorragende Rolle spielen, ist bekannt. Die Zeitung „Spiel und Sport“ veröffentlicht in diesem Sinne die folgende Aufzählung des Allgemeinen Deutschen Sportbundes: „Wir haben uns die Aufgabe gestellt, die nationalen Denkmäler, wie wir es schon in Athen festgestellt haben, zu erneuern, und daher hiermit: Der Allgemeine Deutsche Sport-Bund steht den Vereinen, welche ein Wiedererleben der Olympischen Spiele im modernen Sinne im Auge haben, sympathisch gegenüber. Der Allgemeine Deutsche Sport-Bund ist jedoch so lange nicht in der Lage, einer solchen Beihilfe Deutschlands an den Olympischen Spielen das Wort zu reden, als nicht überzeugender, als bisher (auch in Betrachtung der Wirtschaft des Herrn Dr. Gebhardt) dargelegt ist: I. daß Deutschland in der That der ihm gebührende Einfluß auf die Verhandlungen im internationalen Komitee für die Olympischen Spiele geübt und daß die Einladungen an Deutschland nicht abschließend unterbleiben.“

* Wie die „Mittl. N. Nachr.“ melden, wurden in den letzten Tagen im Zeughaus zu München etwa 80,000 Gewehre, Modell 7184, ausgemustert und zurück, welche die Regierung von China zum Preise von 5 Reich. für das Stück erworben hat. Die Ueberlieferung wird in einigen Tagen erfolgen.

* Betreffs der Meldung verschiedener Blätter, daß nach vorläufigen Verhandlungen die bei Macao lebende kleine Inselgruppe oder eine nahe gelegene unbewohnte Insel von China an Deutschland abgetreten sei, die „National-Ztg.“, daß davon an zutreffender Stelle nichts bekannt ist. Die „Nat.-Ztg.“ fügt hinzu, es würde übrigens wenig bedeuten, wenn diese Meldung sich in Zukunft etwa durch einen Irrthum hätte, da es sich bei einer solchen Abtretung nur um eine papageit handeln würde, wegen welcher Deutschland kaum besondere Verhandlungen stattfinden dürften; bei solchen müßte man andere Zwecke im Auge haben.

* Verleugung. Nicht gegen 50 Mitglieder im Wahlkreis des Bistums Kolberg, wie es in Folge eines Schreibens in dem letzten Verleide über die Einführung des Abk. W. A. in der Bistums-Verwaltung des Wahlbereichs der Bistums liegt, sondern gegen fünf hundert Mitglieder im Verwaltungsbezirk des Bistums hat zur Zeit der Wahlverein der Bistums.

Medizinische. Nicht telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine hat S. M. S. „Walke“, Kommandant Kapitän zur See Schneider, am 10. März d. J. von Ostpr. an die Helmsche nach Wilhelmshaven telegr. gef.

Anstaud.

Stofien.

Er läßt hat dem Kammerpräsidenten ein Grünbuch über die Korrespondenz der Regierung mit Variaviti überreicht. Der König gestattete einer Anzahl von italienischen Ärzten, die Verwundeten zu besuchen und zu pflegen. Die Provinz Venetien ist in voller Rebellion. Wegen Wasserangels in Admarra sah sich General Bafferra veranlaßt, seine Truppen zu dislozieren und befestigte Lager auf den nach Marsch und



Hypotheken-Bank in Hamburg.

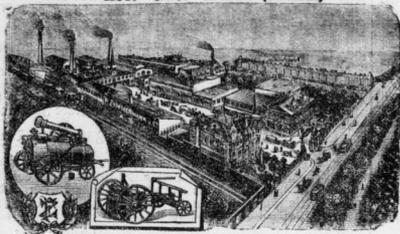
Die Einlösung der am 1. April 1896 fälligen Zinscoupons unserer Hypothekenbriefe erfolgt vom 16. März a. e. an, ausser an unserer Casse hier, Grosse Bleichen Nr. 28 I. bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen. Hamburg, im März 1896.

Die Direction.

FABRIK LANDWIRTSCHAFTL. MASCHINEN

F. ZIMMERMANN & Co.

ACT.-GES. HALLE (SAALE)



Spezialität seit 30 Jahren: Drillmaschinen. Patent: Drillmaschine, Hallenmäse, im Berglande wie in den Gärten als zuverlässig arbeitend, ohne jede Reparatur-Behandlung, ohne Wechselräder, einachsige, vollkommene und billige Drillmaschine am Markt. Saatmaschinen, Gras- u. Getreide-Mähmaschinen, Pferdevechen, Sentivender, Lokomobilen u. Dampf-drehschmied, Stredrehschmied, für Dampf- u. Gabelbetrieb u. c. Kataloge unentgeltlich und postfrei.

Total-Ansverkauf

zu Fabrikpreisen: 3. B. kostet jetzt
1 hüb. Eul.-Nem. mit Goldrand 8,25 Mk.,
1 echt goldene Damenuhr 15 Mk.,
1 echt goldene Herrenuhr 32 Mk.,
alles andere dementsprechend billig, da bis zum 1. April der Laden geräumt sein muss.

H. Reiche, Gr. Ulrichstr. 6.

Steinway

Flügel und Pianinos,
Steinway's Pianofabrik, Hamburg,
St. Pauli, neue Rosenstrasse 20/24,
die einzige deutsche Filiale der Weltfirma
Steinway & Sons, Newyork,
Hof-Pianoforte-Fabrikanten
Sr. Maj. des deutschen Kaisers und Königs von Preussen,
Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn,
der Königin von England, Königin von Italien etc. etc.

Verkaufe

wegen Aufgabe des Geschäftes die
Restbestände meiner echt englischen Herrenkleiderstoffe
unter Einkauf.
L. Lober, Brüderritze 13, I.
Dahelbst wird auch ein Stoffregal und eine Herrenbüste billig
abgegeben.



Die feinste
aller
Butter
ist billiger geworden.

Allerfeinster
Timburger Käse
à Pfd. 33 Pfg.

F. H. Krause
Alter Markt 18,
Gr. Ulrichstr. 40,
Leipziger Str. 96.

Spar- und Vorschuss-Bank

zu Halle, Rathausstr. 4. Fernspr. 103.
Annahme von Baareinlagen gegen tägliche Abhebung und 3z oder 6monatliche Kündigung, Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Werthpapieren. Wechsel-Verkehr für In- und Ausland.
Annahme von offenen Depots, Verwaltung und Controlle betreffs Verlosung etc. von Werthpapieren.
Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots.
Verkaufsstelle von Pfandbriefen der
Melninger Hypotheken-Bank, Pommerschen Hypoth.-Actien-Bank,
Preuss. Hypotheken-Actien-Bank, Nordd. Grund-Credit-Bank,
Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank, Hamburger Hypotheken-Bank,
Preussischen Pfandbrief-Bank, Hamburgers Grundsch.-Bank, Berlin etc.
Die am 1. April a. e. fälligen Coupons werden bereits vom 15. d. Mts. ab an unserer Casse eingelöst.
Spar- und Vorschuss-Bank zu Halle a. S.
Albrecht. Pfahl.

Stahlinger's Natur-Heilanstalt
in Gröna bei Chemnitz.

Den verehrten Bewohnern von Halle und Umgegend mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, dass der in den Kreisen der Naturheilkunde rühmlichst bekannte
Herr Sanitätsrath Dr. Bilfinger, seither in Stuttgart, mit heutigem Tage die ärztliche Leitung meiner Anstalt übernommen hat. Meine Naturheilstätte bestens empfohlen haltend, zeichne ich Gröna bei Chemnitz, den 1. März 1896.

Hochachtungsvoll **Bertrand Stahlinger.**

Frankfurter Zeitung

und Handelsblatt
Frankfurt a. M.
Grösste und bestunterrichtete deutsche Zeitung.
Täglich drei Ausgaben.

Die „Frankfurter Zeitung“ erscheint seit Anfang dieses Jahres in vergrößerterem Formate und hat ihren Inhalt, sowie das Couriersblatt namhaft erweitert. Das Abendblatt enthält seitdem statt vier Seiten, sechs Seiten.

Abonnementspreis bei allen Post-Anstalten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn
Mk. 9.— pro Quartal.

Anzeigen 40 Pfennige die Colonel-Zelle.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Postgütung pro II. Quartal 1896 die Zeitung bis Ende März gratis zugestellt, ebenso den Börsen-Kalender pro 1896.

Probekblätter auf Verlangen kostenfrei.

Provincial- u. Domgesangbücher
von 1 Mt. 50 Pfg. an bis zu den elegantesten empfiehlt
Ed. Anton, Buchhandlung, Barfüsserstr. 1.

Frisch eingetroffen:
Zarte kleine Rennthier-Rücken.
Ung. Pathühne und Hennen, Capaunen, Brüsseler Poularden, Hamburger Hähnchen, Haselhühner, Krammetsvögel.

Prima Holländer Austern.
Feinster Astr. Caviar, fetter ger. Winterheilmachs.
Frankfurter Würstchen 30 Pfg., Fraustädter 20 Pfg.
Messina- und Blut-Apfelsinen 1 Mk., 1,50 Mk.

Feinste Gemüse-Conserven, Compot und Früchte.
Telephon 414. **Sprengel & Rink.** Leipz. Str. 2.

Liebenauer Str. 3. **Obst-Central-Verkaufsstelle** Pressler's Berg.
Die besten
Aepfel
für März sind: Casseler Reinette, Chamauner-Reinette, Nothor Stettiner, Gelber Stettiner, Gold-Reinette und Volkener.
Kleine Goldbarmainen, als Ertrag für Wörldorfer, 4 Pfd. 50 Pfg.

Methusalem.
Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel

Zum Schulanfang:
Schul-tornister
in Leder, Buchst., Schreib-, Büchsz. u. c.

Schulstaschen!
Bücherträger!
Federstiften!
Fibeln!
sowie sämtliche Schulartikel

empfehlen
zu billigsten Preisen
Albin Hentze,
24 Schmeerstrasse 24.

Provincial-Gesangbücher
von den elegantesten bis zu den billigsten empfiehlt
billigst

Friedrich Müller
Papierhandlung.

Confirmations-Karten
in größter Auswahl
nur neue Muster.

Osterdüten
für Wiederverkäufer offerirt
zu billigsten Preisen
Friedrich Müller
Papierhandlung.

Zeiger Vorwahren-Sandlung,
ob. Reips. Str. 45 (Hotel Stadt Berlin).
Special geschäft
in
Kinderwagen,
10-80 J.,
große Auswahl
mit neuer Modelle
zu mäß. Preisen.
Wichtig: empfehle
compl. Vorw.
waren - Lager,
Reifekörbe u. c.

Ganze Nachlasse
von
Einrichtungen, Betten,
Wäsche
und gute Kleidungsstücke
kaufst stets n. sieht die höchsten Preise

Friedrich Peileke,
Geißstr. 25.

Grudeöfen überaus dauerhaft und billig
empf. A. Möbius, Zopfenstr. 17.